

Bäume für Äthiopiens Zukunft

Ein Projekt zur Erosions- bekämpfung und Wieder- aufforstung in Äthiopien



Eine Text-Dia-Serie
des Ev.-luth.
Missionswerkes
in Niedersachsen



Die Bewahrung der Schöpfung ist eine Herausforderung für alle Christen. Deshalb dürfen sie auch der Zerstörung des Bodens durch Entwaldung und Überweidung in Äthiopien nicht tatenlos zusehen.

Das vom Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) geförderte Wiederaufforstungsprogramm will dabei helfen, das Fortschreiten der Erosion in Äthiopien zu verlangsamen und den Menschen dort die Bedeutung der ökologischen Frage für ihre Zukunft bewußt zu machen.

Titeldia



Titelbild

Dia 1



Das äthiopische Hochland bildet – dank seines vorteilhaften Klimas und fruchtbaren Bodens – seit Jahrtausenden die Lebensgrundlage der Völker am Horn von Afrika.

Dia 2



Die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Hügel und Berghänge hat jedoch tiefe Spuren hinterlassen. Wie an vielen anderen Stellen in der Dritten Welt wird die Lebensgrundlage der Menschen auch in Äthiopien von der Erosion bedroht.

Dia 3



Noch vor 100 Jahren waren 40% des Landes bewaldet.

Dia 4



Heute sind noch knappe 3% des Baumbestandes Hochwald. Das hohe Bevölkerungswachstum machte es notwendig, immer mehr Wald durch Brandrodung als Ackerland zu erschließen.

Dia 5



Die Weideflächen für das Vieh sind oft so überbeansprucht, daß die Grasnarbe völlig zerstört ist.

Dia 6



Wo aber Pflanzen und Wurzelwerk fehlen, wird mit jedem Regenguß fruchtbare Erde langsam aber stetig weggespült. In steilen Hanglagen werden so in einem Jahr bis zu 100 Tonnen Erde pro Hektar abgetragen. Die Folgen sind schwerste Erosionsschäden.

Dia 7



Brandrodung und Überweidung sind jedoch nicht allein für die Erosion verantwortlich. Bis heute ist Holz die einzige Energiequelle für den häuslichen Gebrauch. 40 Millionen Kubikmeter Feuerholz sind jährlich notwendig, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken.

Dia 8



Holz ist auch für den Hausbau das wichtigste Material.

Dia 9



Viele Bäume werden für diesen Zweck gefällt,

Dia 10



wobei die Weiterverarbeitung des Holzes meistens noch vor Ort per Hand geschieht.

Dia 11



Brücken schaffen in Äthiopien lebenswichtige Verbindungen. Auch dafür sind Holzstämme billiger und leichter zu beschaffen als Stahl oder Beton.

Dia 12



Dieser Sarg ist sorgfältig in stundenlanger Arbeit aus einem Stamm herausgehauen. In der äthiopischer Kultur ist eine angemessene Bestattung höchstes Gebot. Wer wird es wagen, da von Holzverschwendung zu reden?

Dia 13



Auch Einrichtungen der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (EECMY) wie die Handwerkerschule in Tschallia, Wollega, kaufen und verbrauchen Holz,

Dia 14



z.B. für die Herstellung von Möbeln

Dia 15



oder den Bau einer neuen Klinik.

Dia 16



So tragen die Kirche und ihre Einrichtungen ebenfalls zu dem immensen Holzverbrauch bei. Deshalb fühlen sich Mitarbeiter aus Kirche und Mission hier verantwortlich: Christen, denen in der Nachfolge Jesu das Wohl des ganzen Menschen an Leib und Seele am Herzen liegt, müssen in der Entwicklungsarbeit einen Schritt weiter gehen!

Dia 17



Angesichts der Zerstörung des Bodens kann die Kirche nicht tatenlos zusehen. Aber wie kann der Boden, die Lebensgrundlage der Menschen, geschützt werden oder gesunden?

Dia 18



Einen wesentlichen Beitrag kann die Wiederaufforstung von Landstrichen leisten, die als Weideland oder für die landwirtschaftliche Nutzung bereits unbrauchbar geworden sind. Nur so kann sich der Boden langsam erholen und zurückgewonnen werden.

Dia 19



Ein erster Schritt der Kirche war die Gründung einer Baumschule in Tschallia,

Dia 20



von denen auf lange Sicht ein flächendeckendes Netz nötig ist, um der weiteren Zerstörung des Bodens entgegenzutreten.

Dia 21



Für die Wiederaufforstung wird zu Beginn der Regenzeit ein vorbereitetes Stück Land neu bepflanzt.

Dia 22



Vor Beginn der Pflanzungen werden Wassergräben angelegt. Diese sollen helfen, den Boden zu durchfluten.

Dia 23



Dazu wird das Gelände terrassiert. Der Abstand der einzelnen Gräben zueinander beträgt in der Regel 15 bis 20 m. Je steiler das Gefälle, desto dichter ihr Abstand zueinander.

Dia 24



Die jungen Pflanzen sind sehr durch Termitenbefall bedroht. Eine gute Durchfeuchtung des Bodens nutzt nicht nur dem Wachstum der Bäume, sondern hilft auch, Termiten fernzuhalten.

Dia 25



Ihre Bekämpfung erfolgt durch Ausgraben des Termitenbaus.

Dia 26



Das Termitengehäuse wird zerstört und die entnommene Königin vernichtet. Dadurch wird das Termitenvolk empfindlich in seiner Existenz getroffen.

Dia 27



Schaden wird den jungen Pflanzungen aber auch durch Viehverbiß, besonders durch Affen, zugefügt.

Dia 28



Während gegen den normalen Viehverbiß Stacheldrahtzäune helfen, müssen zur Vertreibung der unter Naturschutz stehenden Affen zusätzlich Wächter eingesetzt werden. Denn Zäune allein können die Affen nicht zurückhalten.

Dia 29



Schon nach wenigen Jahren zeigt sich, wie sich durch Aufforstung der Boden erholt. Er kann vermehrt Wasser aufnehmen und speichern.

Dia 30



Bei den Menschen vor Ort bewirkt der künstlich angelegte Wald, daß sie beginnen, umzudenken. Sie erkennen erstmals, daß durch die Wiederaufforstung unfruchtbar gewordenenes Land wieder für sie nutzbar gemacht werden kann. Auch fangen sie an, Wald und Boden für eine langfristige Nutzung umweltverträglich zu bewirtschaften.

Dia 31



Doch dazu braucht es angesichts der Alltagsnot viel Einsicht und Geduld. Denn diese ersten kleinen Versuche erscheinen wie hoffnungsloses Aufbäumen gegen das Vordringen der Erosion.

Dia 32



Dennoch haben sich nach zwölf Jahren die ersten Erfolge eingestellt.

Dia 33



Neue großgezogene Bäume werden bereits wieder einer Weiterverwendung zugeführt.

Dia 34

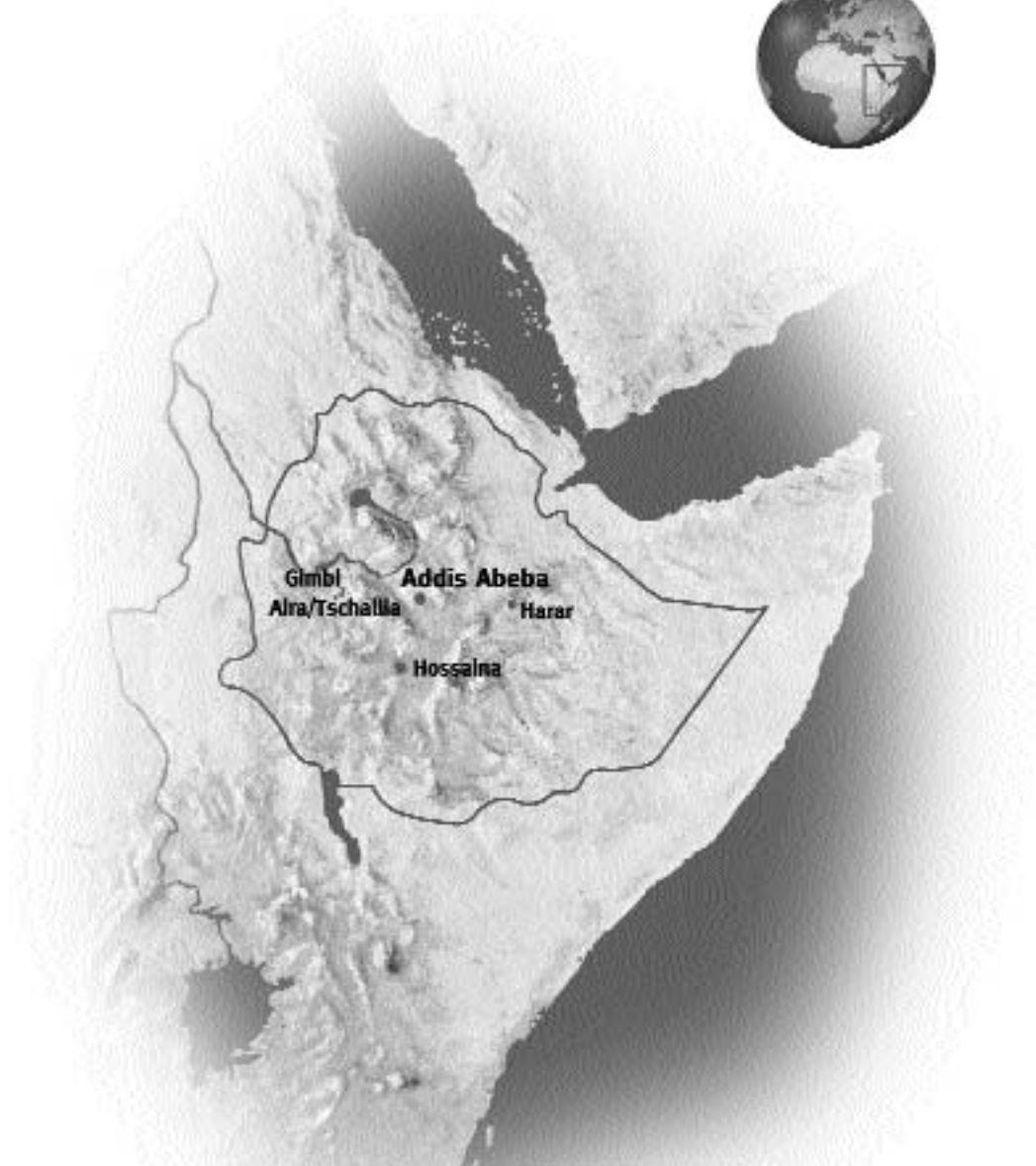


Inzwischen sind etwa 25 neue aufgeforstete Wälder entstanden. Für ihre Bemühungen, weitere Wälder anzupflanzen, braucht die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus (EECMY) die dauerhafte Ermutigung und Unterstützung durch Partner wie das ELM.

Dia 35



Deshalb hat das ELM den Tischler Hermann Kruse als Mitarbeiter beim Wiederaufforstungsprogramm an die Mekane Yesus Kirche vermittelt. Denn die Bewahrung der Schöpfung ist eine Aufgabe, an der weltweit Christen mitarbeiten müssen. Die Erfahrungen in der Entwicklungsarbeit zeigen, daß nur derartige Kleinprojekte, die ganz handfest in der Bevölkerung verwurzelt sind, eine dauerhafte Bewußtseinsänderung, z.B. von der Ausbeutung der Natur zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung, herbeiführen.



Impressum: Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)
Öffentlichkeitsreferat
Postfach 1109
29314 Hermannsburg
Tel. 05052/69-231
Fax 05052/69-222
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@elm-mission.net



Text: M. Kruse, E. Fiebig
Neubearbeitung: H. Kruse, E. Fiebig

Dias: E. Becker (20),
H. Behrends (35),
G. Gremels (16,34),
R. Hertle (3),
W. Kalmbach (9,10),
H. Kruse (1,2,6,16,18,19,21,33),
A. Peter (30),
J. Steuernagel (22-26,28,31,32),
M. Zach (4,6-8,11,12,14,15,17,27,29)

Gestaltung: S. Liebner